

Leseprobe:

An dich

Riki Metz-Lerchental

ISBN 978-3-903223-07-3

SoralPRO Verlag, Gaz 2018

Vorwort

Auf der 13. Kreuzwegstation in Tannhausen, gemalt von Gottfried Pengg-Auheim, steht geschrieben: „Herr, je inniger die Liebe, umso stärker der Schmerz über die Trennung. Sei nahe allen, die einen lieben Menschen loslassen müssen!“ Lange ist es her, als ich, um mich selbst zu retten, in Stunden der Verlassenheit, der Verzweiflung, der Zweifel, mich an meinen Schreibtisch setzte und mit dem Schreiben eines Tagebuches begann, schriftlich mit dir Zwiesprache hielt. Einerseits hoffte ich, du würdest später einmal mit mir zusammen diese Erinnerungs-Splitter lesen. Andererseits sollte das Schreiben über uns mir helfen, dich aus meinem Herzen zu verbannen und Ruhe zu finden. Nach langen, sehnsuchts erfüllten Jahren fand ich meinen Frieden. Doch ich habe dich in lieber Erinnerung behalten: deinen großen, schlanken, durch Arbeit und Sport trainierten Körper, deine kräftigen Hände, die schwer arbeiten, zart malen und geschickt Klavier spielen konnten, deine blauen, gütigen Augen, deine tiefe, klangvolle Stimme, deinen klaren, lebhaften Verstand, dein weites, liebevolles Herz. Nun, vierzig Jahre später, dachte ich, wäre das Kapitel „Gi“, so nannte ich dich damals, während unserer glücklichen Zeit, längst abgeschlossen. Ich würde deine zahlreichen Briefe, die mir zufällig in die Hände fielen, noch einmal lesen und sie dann wegwerfen. Du bist seit fünfzehn Jahren tot, stellst folglich keine Gefahr mehr dar. Mein Mann ist vor fast einem Jahr gestorben. Ich lebe allein. Es würde in meine Einsamkeit ein wenig Abwechslung bringen, die alten Briefe von dir noch einmal anzusehen, dachte ich. So begann ich Abend für Abend einige vor dem Einschlafen zu lesen. Und da geschah etwas sehr Seltsames: Deine liebevollen, geschriebenen Worte, ich glaubte, sie zu hören. Mit jedem Brief wurdest du für mich lebendiger. Deine zärtlichen Zeilen, deine Zuneigung gaben mir nun, wie damals, das Gefühl, geliebt zu sein. Wie damals stärkten sie mein Selbstwertgefühl, nahmen mich auf in eine längst nicht mehr gekannte Geborgenheit. Als ich all deine liebevollen Briefe gelesen hatte, begann ich meine Tagebuchaufzeichnungen von damals anzusehen. Ich war neugierig geworden auf meine eigenen Gedanken. Für mich erfüllt nun dieser Rückblick meinen grau gewordenen Alltag mit Wärme. Ich fühle deine Nähe. Das Schreiben war immer meine geheime Leidenschaft. Nun finde ich die erforderliche Zeit, mich dieser Liebhaberei zu widmen. So beginne ich, aus der Textvorlage ein Buch zu gestalten, das ich dir widmen möchte. Es soll dir danke sagen für so viele, liebevolle Stunden, für deinen Glauben an mich, für deine Bewunderung. Ich bin überzeugt, dass du dich darüber freuen würdest, dass ich mich nach dieser langen Zeit der Trennung mit dir beschäftige. Ich denke zurück ... Lieber Gi, ich verdanke dir so viel! Ohne dich wäre ich nie das geworden, was ich heute bin. Der Schmerz, als ich dich damals verloren hatte, ließ mich reifen und wachsen. „To suffer is very important for the human being, it develops the aptitude of men.“ Mit diesen Worten versuchte mich einmal ein unbekannter Reisebegleiter aus England zu trösten, als ich deinetwegen verzweifelt war. Es erschien mir damals, als hätte Gott selbst zu mir gesprochen. Ich bemühte mich, meinen Schmerz positiv zu sehen, als Teil eines großen Ganzen.